

# Debatte um die Vollendung des Autobahnringes um München

**„Söder lehnt  
Autobahn-Südring ab“;  
Titelseite 19. Mai,  
Dirk Walter: „Die Macht  
der Planer“; Kommentar,  
und „Verkehrssader für  
60 000 Fahrzeuge“;  
Bayern 18. Mai**

„Natürlich lehnen Zeil und Fahrenschn mit allen Mitteln den Südring ab. Nach dem Motto, alle Vorteile und Annehmlichkeiten bei uns. Warum muss eigentlich die Umwelt immer herhalten. Es ist reiner Egoismus (Wählerstimmen), wenn ich die Probleme der anderen Gemeinden nicht berücksichtige. Wurden die Betroffenen gefragt, oder wurde das Wort

Umwelt überhaupt erwähnt, als der Teilring damals gebaut wurde? Den anderen fehlte halt die Lobby, oder? Sie sollen ruhig weiter die Abgase inhalieren. Die Bürgermeister im Süden sollten sich lieber mit ihren Amtskollegen im Osten und im Norden solidarisch zeigen, um den längst überfälligen Autobahnring zu schließen. Noch mehr Einsprüche verteuert das Projekt nur. Vom unnötigen Spritverbrauch gar nicht zu reden.“

**Franz Patzelt**  
Otterfing

„Nach Nichtraucherschutzdilemma, G 8-Debakel und Transrapiddesaster erneut ein Beleg dafür, dass die CSU die

Wähler nach wie vor nicht versteht. Wir haben verstanden – war doch die Botschaft am Wahlabend. Hoffentlich müssen sich heute nicht bereits jüngere CSU-Politiker mit abnehmendem Hörvermögen herumplagen.

Wer das südliche Isartal zum Biotop erhebt und völlig selbstlos dem nördlichen Isartal alle negativen Einrichtungen gönnt, bewegt sich direkt in Richtung 35 plus X. Wünschenswert wären Spitzenpolitiker, die zuerst einen Südring mit großzügigen Tunnelprojekten in die Tat umsetzen, bevor sie einen Ausbau der nördlichen A 99 angehen. Und sich nicht 15 Gründe einfallen lassen, warum man

vor seiner Haustür gut auf einen Südring verzichten kann. Wäre es nicht ein Ziel für einen bayerischen Umweltminister, den realisierten nachhaltigen Südringbau mit einer Einweihungsfahrt in einem technologisch ausgereiften Elektroauto zu krönen?“

**Otto Noack**  
Oberschleißheim

„Wo liegt das Problem? Der Südring-Bau ist überfällig. Hier nur zwei stichhaltige Gründe: Entlastung des Autoverkehrs durch München, bessere Erreichbarkeit und Neuanlegung von Gewerbegebieten im Süden. Somit wird auch den südlichen ‚klammen Kommunen‘ gehol-

fen. Naturschutz? Wer hat sich jemals daran gehalten? Jüngstes Beispiel ist doch der Autobahnbau durch das Isental! Kosten? Ich bitte Sie!

Hier meine Vorschläge: Trasse betonieren ist doch billiger als ein Flüsterasphalt. Lärmschutz durch Wallaufschüttung, aber nur so weit wie Gebäude daran liegen, und dies auch nur für Gebäude bis 100 Meter Abstand. Damit wird zwar durch die Trichterwirkung der Lärm verstärkt, und der Wall wird zusammensacken, dass sogar die Lastautos über den Wall ragen, aber dies ist doch billig, und bei den überall klammen Finanzen auch noch vertretbar. Zusätzlich kann man

sich die Schilder zu einer Geschwindigkeitsbegrenzung sparen. Freie Raserei durch bewohnte Gebiete ist angesagt. Tunnel- oder Troglösungen? Viel zu teuer! Ein paar Brücken zu Straßenüberführungen tun es doch auch. Sie glauben nicht, dass es so etwas schon gibt? Dann kommen Sie nach Riedmoos Stadtteil von Unterschleißheim. Obig geschilderte Verhältnisse an der Autobahn München-Deggendorf sind seit dem Bau 1967 von den Anliegern zu ertragen. Wir haben es bis heute aushalten müssen, warum nicht auch andere?“

**Dieter Bürger**  
Unterschleißheim-Riedmoos